

2. Der Mont-Blanc.*

Unter den penninischen Alpen ragt wie ein Koloss, welcher die ganze Gebirgskette beherrscht, der Mont-Blanc mit seinen drei Gipfeln empor, die mit ewigem Schnee bedeckt sind. Er liegt in Savoyen, zwischen dem Chamouny- und Entreves-Thale. Ueber die Meeressfläche erhebt er sich 14,676 Fuß. Mont-Blanc (weißer Berg) heißt er deshalb, weil ihm der Schnee, der seinen Scheitel verhüllt, ein weißglänzendes Ansehen giebt. Der höchste Gipfel des Mont-Blanc ist ein schmaler Rücken von einer Breite von 6 Fuß, welchen man den Rücken des Dromedars nennt. Mit mehreren Führern versuchte ich es, diesen Riesenberg zu besteigen. Wir nahmen eine kleine Leiter mit, hatten unsere Schuhe mit Eisspornen bewaffnet und waren mit festen Stöcken versehen, die unten einen Stachel hatten.

Der Weg über die Gletscher war von der Gefahr des Ausgleitens und Hinabstürzens bedroht und in jeder Hinsicht äußerst mühsam. Aber welche Beschwerden überwindet nicht das Verlangen, mehr zu sehen und zu lernen! Wir hielten uns, 10—12 Fuß von einander entfernt, einer den andern an einem langen Seile fest. Von den Felsen war die Pflanzenwelt, die hier nie grünte, verschwunden, und nur etliche Grashalme sproßten einsam hier hervor. Endlich kamen wir an eine Lagerstelle, wo wir uns niederließen, um auszuruhen. Beim Weitergehen griff der Schnee und der Wind meine Augen so an, daß ich kaum noch um mich sehen konnte. Aufgestrichener Balsam erleichterte das Uebel.

Wir stießen noch auf mehrere Gletscher und mußten über gefährliche Klüfte springen. Ueber die größeren Spalten hatten sich Schnee- und Eisbrücken gelegt, die wir passiren mußten, obgleich sie einen augenblicklichen Einsturz drohten und unermessliche Abgründe unter ihnen sich uns entgegen sperrten. Den Schnee fand ich ungemein rein und von blendender Weiße. Alles Leben hört hier auf, und es herrscht Tod und Grabeschweigen, das nur durch den knarrenden Schnee unterbrochen wurde. Weiter nach dem Gipfel zu thaten sich nach allen Seiten hin Abgründe auf; der Schnee wurde auch so eisig und hart, daß die vorangehenden Führer mit Aegten Fußtritte zum Weitersteigen einhauen mußten. Die Luft wurde so dünn, daß ich kaum Athem schöpfen konnte. Es übermannte mich eine große Müdigkeit und eine Abspannung aller Kräfte. Eine kleine Bewegung verursachte, daß mein Puls schneller ging und mein Herz heftig klopfte. Alle Glust hatte ich verloren und jede Speise ward mir zuwider.

* Dntel Brisson's Abenbergskälungen.